



Zusammen mit den Kindern der Grundschule Schwabelweis werfen Minister Dr. Markus Söder und Oberbürgermeister Hans Schaidinger (vorne rechts) Steine mit Glückssymbolen in die Donau. Foto: Scharf

Hochwasser: Schwabelweis kann nun den Fluten trotzen

VORSORGE Über 50 Jahre lang hatten die Menschen darauf warten müssen. Doch im Juli 2012 war es endlich soweit: Der Damm konnte eingeweiht werden.

VON HANS SCHERRER, MZ

SCHWABELWEIS. Schon bei der Grundsteinlegung im vergangenen Jahr hatte Oberbürgermeister Hans Schaidinger von einem Jahrhundertbauwerk geschwärmt. Am 26. Juli heuer konnte er nun zusammen Dr. Markus Söder, damals noch bayerischer Umweltminister, den Hochwasserschutz für Schwabelweis einweihen, der die Bürger vor einem hundertjährigen Hochwasser schützen soll.

Rund 4,3 Millionen Euro waren in diese Maßnahme investiert worden. Knapp die Hälfte der Kosten, nämlich 49 Prozent, trägt die Stadt. Den Rest finanzieren der Freistaat und die Europäische Union zu gleichen Teilen. Insgesamt sind für den hundertjährigen Hochwasserschutz in Regensburg 100 Millionen Euro veranschlagt.

Kostengünstiger als geplant

„Mit Schwabelweis ist nun der erste Stadtteil von Regensburg vor einem hundertjährigen Hochwasser geschützt“, sagte Söder und betonte, dass wirksamer Hochwasserschutz ange-

sichts des Klimawandels „eine wichtige Zukunftsaufgabe für Bayern ist und bleibt“. Die Maßnahme in Regensburg aber sei eine der umfangreichsten und anspruchsvollsten im gesamten Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020 des Freistaats.

Beim Schwabelweiser Hochwasserschutz war der bereits bestehende Damm um 60 bis 120 Zentimeter erhöht und durch einen Betonkern stabilisiert worden. Und um die Nerven der Anlieger nicht über Gebühr zu strapazieren, war während der Bauarbeiten modernste und erschütterungsarme Technik zum Einsatz gekommen. Mittels eines Spezialgerätes wurde der ursprüngliche Damm nicht abgegraben, sondern wie mit einem überdimensionalen Korkenzieher aufgebohrt, während die Bohrlöcher gleichzeitig mit Beton verfüllt wurden. Im Ergebnis kam dieses Verfahren den Steuerzahler sogar noch kostengünstiger als ursprünglich geplant.

Neben dem rund ein Kilometer langen Damm wurden im Bereich des alten Pegelhäuschens und der Kirche eine neue Liegewiese sowie ein flacher

Kiesstrand angelegt. Der Zugang zum Wasser erfolgt durch eine großzügige Treppenanlage. „So wird die Donau in Schwabelweis neu erlebbar“, freute sich Söder.

Nächste Maßnahme ist Reinhausen

Im Rahmen des Festakts stellte Schaidinger noch einmal klar, dass sich der „Weg einer offenen Planung mit intensiver Bürgerinformation und -beteiligung“ als richtig herausgestellt habe. Zwar habe dies mehr Zeit gekostet, aber im Ergebnis zu einer erhöhten Akzeptanz bei den Bürgern geführt. Und solange er Verantwortung in dieser Stadt trage, würden auf die Anlieger in den Überschwemmungsgebieten auch keine Beteiligungskosten für Hochwasserschutz entstehen. Auf einen hundertjährigen Hochwasserschutz hatten die Schwabelweiser übrigens mehr als 50 Jahre lang warten müssen, denn die ersten Pläne zum Schutz vor den Fluten gehen bereits auf das Jahr 1958 zurück.

Als nächster Abschnitt beim Hochwasserschutz ist Reinhausen vorgesehen.

HUNDERTJÄHRLICHER HOCHWASSERSCHUTZ

► **Der Schutz** gegen ein hundertjähriges Hochwasser (HW 100) kostet allein für Schwabelweis 4,3 Millionen Euro.

► **Davon zahlt** die Stadt 49 Prozent, den Rest finanzieren der Freistaat Bayern und die Europäische Union zu gleichen Teilen.

► **Laut OB** Hans Schaidinger kommen auf die Anlieger keine Beteiligungskosten zu.

► **Insgesamt** kostet der Schutz gegen ein hundertjähriges Hochwasser für das gesamte Stadtgebiet rund 100 Millionen Euro.